

**THEMA:** **Menschenrettung nach Verkehrsunfall  
(praktische Ausbildung)**

**AUSBILDUNGSZIELE:** Die Teilnehmenden sollen die Standardeinsatzmaßnahmen bei „Menschenrettung nach Verkehrsunfall (VU)“ kennen und einfache Tätigkeiten, entsprechend der in der Feuerwehr verfügbaren Ausrüstung, durchführen können. Sie sollen dabei auch die Tätigkeiten und weiteren Schritte/Maßnahmen, welche die Feuerwehr mit hydraulischem Rettungsgerät setzt, kennen und an der Umsetzung mitgearbeitet haben

**Teilziele:** Die Teilnehmenden sollen **wissen:**

- Vorgehensweise nach den Standardeinsatzmaßnahmen bei „Menschenrettung nach VU“.
- Die Schritte und Maßnahmen, welche die nachrückende Feuerwehr mit hydraulischem Rettungsgerät setzt.
- Aufgaben und Tätigkeiten des „Inneren Retters“.

Die Teilnehmenden sollen **können:**

- Das richtige Arbeitsumfeld bei einem VU mit eingeklemmter Person schaffen (Unfallstelle absichern und ausleuchten, Brandschutz aufbauen, Bereitstellungsplatz mit Gerätschaften aufbauen, wenn vorhanden, Abdecken von Schnittkanten, ...).
- Sicherung und Stabilisierung eines Unfallfahrzeuges in verschiedenen Lagen mit einfachen Mitteln der eigenen Feuerwehr.
- Maßnahmen des Glasmanagements beherrschen inkl. Schaffen eines Erstzuganges.
- Erkennen von Airbags und Wissen um deren Auslöseelemente bei der Innenraumerkundung.
- Unterstützung des Rettungsdienstes bei der Rettung der Person aus dem Fahrzeug.
- Die nachrückenden Kräfte mit hydraulischem Rettungsgerät unterstützen und gegebenenfalls, mit deren Ausrüstung, die Maßnahmen der Menschenrettung unterstützend durchführen.

**METHODE:** Praktische Übungen

**BITTE VORBEREITEN:**

- Unterlagen:** Schaubilder aus der dazugehörigen Präsentation
- Geräte:** Erstausrückendes Fahrzeug der Feuerwehr bei einem VU mit eingeklemmter Person (mind. Basisfahrzeug oder höherwertig)  
Feuerwehr mit hydraulischem Rettungsgerät (wenn nicht in der eigenen Feuerwehr vorhanden).
- Sonstiges:** ev. Stapler zur Fahrzeugmanipulation (Darstellung verschiedener Lagen)  
Übungspuppe oder realen Patientendarsteller  
1-2 Schrott-PKW (1: steht auf Rädern, 2: liegt in Seiten- oder Dachlage), wenn nur ein PKW zur Verfügung steht, dann zuerst auf den Rädern stehend und während der Ausbildung PKW in Seitenlagen bringen.

**HINWEISE:** Für die theoretische Ausbildung „Standardeinsatzmaßnahmen – Menschenrettung nach VU“ gibt es einen eigenen Handzettel.

**ZEIT:** mindestens 90 Minuten  
Ist in der Feuerwehr ein hydraulisches Rettungsgerät vorhanden, kann diese Ausbildung durchaus zeitlich intensiver ausfallen

**ORT:** Freigelände oder Fahrzeughalle

## **EINLEITUNG**

- Erkläre den Teilnehmenden was die Ziele dieser Praxiseinheit sind:
  - Schulung jener Tätigkeiten, welche ein Mitglied ohne Kenntnisse hinsichtlich der Handhabung des hydraulischen Rettungsgerätes, durchführen kann.
  - Schulung jener Tätigkeiten, welche jede Feuerwehr, auch wenn sie kein hydraulisches Rettungsgerät besitzt, bis zum Eintreffen der nachrückenden Kräfte durchführen kann.
  - Der Schwerpunkt liegt nicht auf der Menschenrettung bzw. dem Erlernen/ Kennenlernen verschiedener Schnitttechniken und Rettungswege.
- Für den Fall, dass die Feuerwehr kein hydraulisches Rettungsgerät besitzt:
  - Erkläre den Teilnehmenden, dass der praktische Teil dieser Ausbildung in Zusammenarbeit mit einer Feuerwehr der Alarmstufe 1 (mit hydraulischem Rettungsgerät), welche bei einem VU mit eingeklemmter Person zusätzlich alarmiert wird, erfolgt. Die Zusammenarbeit ermöglicht das Kennenlernen der Gerätschaften und Vorgehensweisen und dient dem Sammeln erster Erfahrungen in der Bedienung der Gerätschaften.
- Vermittle kurz die wichtigsten Punkte in Hinblick auf persönlichen Schutz vor Verletzungen. Animiere die Teilnehmenden zur gegenseitigen Kontrolle der persönlichen Schutzausrüstung (Visier, Einweg-Handschuhe, Einsatzhandschuhe, ...).

## **HAUPTTEIL**

### **1. Schaffen eines Arbeitsumfeldes**

Lasse die Teilnehmenden die Erstmaßnahmen nach Eintreffen der Feuerwehr aufbauen und besprich im Anschluss die wichtigsten Punkte:

- Absichern der Einsatzstelle: Welche Möglichkeiten gibt es? Welche Gegenstände zur Absicherung werden im Fahrzeug mitgeführt?
- Aufbau der Bereitstellungsplane inkl. der zur Verfügung stehenden Gerätschaften
- Brandschutz
- Beleuchtung

### **2. Sichern und Stabilisieren des/der Fahrzeuge/s**

Idealerweise stehen zwei Schrott-PKWs zur Verfügung. In diesem Fall kann die praktische Ausbildung so vorbereitet werden, dass das Fahrzeug 1 auf den Rädern steht, Fahrzeug 2 sich in Seiten- oder Dachlage befindet. Sollte nur ein Schrott-PKW zur Verfügung stehen, so kann ein Umbau der Lage des PKWs während der Ausbildung erfolgen.

Anhand der beiden Lagen können verschiedene Möglichkeiten der Stabilisierung besprochen und durchgeführt werden.

Erkläre an welchen Stellen ein Unfallfahrzeug unterbaut werden muss.

- Sicherung gegen Wegrollen (Radkeile des Feuerwehrfahrzeuges nutzen)
- Stabilisierung in Seiten- oder Dachlage mittels Abstützsystemen (falls vorhanden) oder Steckleiterteilen und Spanngurten
- Unterbau mit Kanthölzern, Unterschiebeblöcke, Stab-Pack, ...

### 3. Glasmanagement

- Weise darauf hin, dass mit der am weitesten von der verunfallten Person entfernten Scheibe begonnen werden sollte und dass in allen Bereichen, wo in weiterer Folge Spannungen / Verwindungen auftreten können, vorab die Scheiben kontrolliert zerstört werden müssen.
- Wiederhole nochmals, welche Gläser in einem Fahrzeug verbaut sind und wie diese entfernt werden können. Erkläre die Möglichkeiten wie Glasscheiben vor der Zerstörung gesichert werden können (Abdecken, Scheibe in Türe kurbeln und anschließend zerstören, abkleben, ...)
- Weise darauf hin, dass Glasscherben immer nach „draußen“ sollen. Nur wenige Glassplitter sollten sich im Fahrzeug, wo sich der „Innere Retter“ oder das Rettungspersonal aufhalten, befinden. Glasscherben können vorerst einfach unter dem Fahrzeug „verstaut“ werden.
- Weise die Teilnehmenden nochmals auf den Eigen- und Patientenschutz beim Glasmanagement hin (Helmvisier). Beim Schneiden von Verbundsicherheitsglas (VSG) ist, aufgrund des dabei entstehenden Glasstaubes, zusätzlich eine Staubschutzmaske zu tragen.
- Lasse nun die Teilnehmenden selbst das Glasmanagement an den Unfallfahrzeugen durchführen (Federkörner, Glasmaster, Force-Gerät, Halligan-Tool, ...).

### 4. Aufgaben des „Inneren Retters“

Schicke eine\*n Teilnehmer\*in als „Inneren Retter“ ins Fahrzeug. Besprecht zuerst die Aufgaben des „Inneren Retters“ und lasse der bzw. dem Teilnehmer\*in die Tätigkeiten dann auch durchführen. Erkläre, dass der „Innere Retter“, nach zuvor erfolgter Absprache, sowohl von der Feuerwehr als auch vom Rettungsdienst besetzt werden kann. Aufgaben des „Inneren Retters“ sind - gemeinsames Erarbeiten mit den Teilnehmenden und stelle dazu Fragen:

- Ansprechpartner\*in für die verunfallte Person, aber auch Bindeglied nach draußen
- Schutz der verunfallten Person (mittels Patientenschutz)
- Betätigung der Warnblinkanlage
- Zündschlüssel in Position „aus“ aber nicht abziehen
- Innenraumerkundung und Airbag-Screening (30-60-90er Regel und „Ausschlussverfahren“)
- Anbringen einer „Airbag-Sicherung“ (wenn vorhanden)
- Lösen des Sicherheitsgurtes
- Kontrolle, ob Füße frei sind und keine Einklemmung im Beinbereich vorliegt
- Kontrolle, ob sich der Sitz verstellen lässt
- Herunterkurbeln oder herunterlassen der Fensterscheiben
- Betätigen der Feststellbremse (um das Fahrzeug gegen Wegrollen zu sichern)

## 5. Schaffen der Versorgungs- bzw. Befreiungsöffnung:

- Erkläre die weiteren Schritte, welche die Feuerwehr mit hydraulischem Rettungsgerät setzt und lasse diese durch die Teilnehmenden in Zusammenarbeit mit der Mannschaft des Fahrzeuges mit hydraulischem Rettungsgerät durchführen.
- Zentralen Fokus bilden die Standardpunkte (nicht die Rettungsmöglichkeiten und Schnitttechniken):
  - Kooperation mit Notarzt und Rettungsdienst in der Menschenbefreiung und -rettung
  - Airbag-Erkundung: Erkundung nach ausgelösten und nicht ausgelösten Airbags, aber auch nach den Auslöseelementen (Treibgasgeneratoren, Gurtstraffer, Gurtaufroller, ...)
  - Kennzeichnung der Schnittführung
  - Gabe von klaren Kommandos (z.B. „Achtung - wir spreizen Fahrertüre“, ...)

- Abdeckung der Schnittkanten

## **6. Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst/Notarzt bei der Befreiung der verunfallten Person**

- Eine enge Zusammenarbeit zwischen Rettungsdienst und Feuerwehr ist notwendig.  
Der Rettungsdienst hat das „Sagen“!
- Wie kann die Feuerwehr bei der Patientenrettung unterstützen?
- Welche Rettungsmittel gibt es (Schaufeltrage, Spineboard, ...)?
- Einsatzhandschuhe ausziehen! Erkläre, warum die verunfallte Person nur mit Einweg-Handschuhen angefasst werden darf.

## **7. Folgearbeiten nach der Patientenbefreiung**

### **7.1. Batteriemanagement:**

Erkläre, warum erst jetzt das Batteriemanagement durchgeführt wird und warum es überhaupt gemacht werden muss (Brandschutz).

Erkläre, wo Batterien überall verbaut sein können und welche Hilfsmittel es zum Auffinden der Batterie/-n gibt (Crash-Recovery, i122, Rettungsdatenblatt, ...).

### **7.2. Binden von ausgelaufenen Betriebsmitteln**

Erstmaßnahme bildet das Aufstellen eines Auffangbehältnisses. Stehen freie Kapazitäten zur Verfügung ist die Gefahr endgültig zu beseitigen.

Gehe auf die Möglichkeiten des Ölbindens auf der Straße ein und erläutere, wie diese durchzuführen sind. Hinweis: Ölspurtafeln sind aufzustellen. Abstände sind zu beachten!

## **SCHLUSS**

- Gib den Teilnehmenden die Möglichkeit Fragen zu stellen.
- Gemeinsame Geräteversorgung.